

MALIN-AUSSTELLUNG

Das gespiegelte «E» oder das Gesamtkunstwerk zu Bad Berka

Die Bodenverhältnisse und zu schwache Hebeteknik ermöglichten es: Der im Rahmen der Bad Berkaer Kunsttage 95 aufgestellte monumentale E-Würfel des Liechtensteiner Bildhauers Georg Malin konnte nicht gekippt werden.

So wurde aus dem im Deutschen zweithäufigsten Buchstaben E der Existenzoperator «E» der Mathematischen Logik (Abkürzung für «Es gibt ein»). Der als «Weltohr II» be-

zeichneten weiteren Skulptur steht also ein Existenzsymbol gegenüber.

Neben dem «E» befindet sich der L-Würfel. Das L ist die Eins des Dualen Zahlensystems. Die Null darf dann nicht weit sein. Sie befindet sich als dreidimensionale Doppel-Null in Edelstahl auf der anderen Seite der Goetheallee.

Ein paar Schritte weiter findet man einen B-Würfel. Man kann das B als Trennzeichen oder Zwischenraum interpretieren (englisch blank). Das ist der häufigste «Buchstabe» im Deutschen. Er kann als Symbol für das sichtbar gemachte Nichts oder die Leere aufgefasst

werden. Betrachtet man den letzten Würfel genauer, wird man feststellen, dass es sich statt um ein S eher um ein Fragezeichen handelt. Damit verlässt der Künstler den Bereich der statischen Aussagen und kommt zur Dynamik der Fragen, die Fortschritte oder Entwicklung bedeuten sollten.

Was ereignete sich anlässlich der Vernissage am 8. Juli 1995 im Bad Berkaer Kurpark? Die Existenz der Skulpturen war nicht zu übersehen, die der auf Einladung des Kulturkreises Liechtenstein - Weimar und des Kulturkreises Bad Berka zahlreich erschienenen Gäste ebenfalls

nicht. Das «Weltohr», der Schöpfer der Skulpturen, Georg Malin, und die Gäste konnten bei Sonnenschein den philosophischen Ausführungen von Professor Herbert Meier aus Zürich und den meditativen Klängen des Weimarer Ensembles für Intuitive Musik (Leitung: Michael von Hintzenstern), zu denen sich die Vögel gesellten, lauschen. Durch Speisen und Getränke wurden weitere Sinne angeregt, so dass schliesslich ein Gesamtkunstwerk entstand. Der Ausstellung sind bis zur Finissage am 8. 10. viele Besucher zu wünschen.

Dr. Eberhard Lüdde

Liechtensteiner Vaterland

Donnerstag, 21. September 1995